

# Lebensräume und Vogelwelt im Naturpark Nuthe-Nieplitz

- Eine Übersicht in Text und Bild -



Autor: Rainer Zelinski

**Der Naturpark Nuthe-Nieplitz**, südwestlich von Berlin gelegen, beeindruckt durch seine abwechslungsreiche Landschaft und seine Vielfalt an Lebensräumen. Von zentraler Bedeutung ist das Naturschutzgebiet „**Nuthe-Nieplitz-Niederung**“, das als europäisches Vogelschutzgebiet (SPA : Special Protection Area) ausgewiesen ist. Mit seinen zahlreichen Gewässern und Feuchtwiesen gehört es in Brandenburg zu den wichtigsten Feuchtgebieten mit nationaler Bedeutung. Aber auch in anderen Schutzgebieten ist ein vielfältiges Vogelleben zu beobachten. Die folgende Übersicht stellt verschiedene Lebensräume des Naturparks vor, die von Brutvögeln und rastenden Wasservögeln genutzt werden.



**Seenlandschaft** : Kern des Naturparks Nuthe-Nieplitz bildet das Naturschutzgebiet “Nuthe-Nieplitz-Niederung” mit dem Riebener See, Blankensee, Grössinsee und Gröbener See. Die Uferbereiche sind geprägt durch weite unzerschnittene Schilfgürtel, die Wasservögeln hervorragende Rast- und Brutmöglichkeiten bieten. Um Störungen durch den Menschen zu vermeiden, wurde der Zugang zu den Seen stark eingeschränkt. Mit der neuen Beobachtungsplattform am

Riebener See und dem Bohlensteg am Nordufer des Blankensees ist ein Ausgleich geschaffen worden, der einen Einblick in das reiche Vogelleben ermöglicht. Besondere Bedeutung erlangt das Gebiet im Herbst und Winter, wenn zeitweise über 100.000 *nordische Gänse* hier rasten und die Gewässer als Schlafplatz nutzen.



**Flachgewässer** : Im Bereich um Stangenhagen sind die Niedermoorflächen - unterstützt durch Entwässerungsmaßnahmen - lange Zeit als Grünland und Intensivackerland genutzt worden. Im Jahr 1990 erfolgte aus wirtschaftlichen Gründen die Abschaltung der Schöpfwerke und es bildeten sich auf den ehemaligen Niedermooren rasch großflächige Gewässer mit geringer Wassertiefe. Der Rundwanderweg südlich von Stangenhagen führt an Entenweiher und

Schwanensee vorbei; die weiter westlich gelegene Gänselake ist von Zauchwitz her einsehbar. Der neue Lebensraum wurde von der Vogelwelt schnell angenommen und durch die Ausweisung als Naturschutzgebiet vor Störungen bewahrt. Vom Beobachtungsturm bei Stangenhagen kann häufig verfolgt werden, wie *Grau- und Silberreiher* auf der Jagd die flachen Gewässer durchschreiten. Von großer Bedeutung sind die Flachwasserseen auch als *Schlafplatz der Kraniche* während der Herbstrast. Zeitweise sind mehr als 1000 Kraniche zu beobachten, die während der Nacht im knietiefen Wasser ruhen.



**Röhrichtzone** : Die Ufer der Seen und inzwischen auch der neu entstandenen Flachwasserseen im Naturpark sind gekennzeichnet durch teilweise über 100 Meter breite Röhrichtgürtel. Dieser Lebensraum bietet Vogelarten wie *Blaukehlchen*, *Bartmeisen* und *Rohrhammern*, aber auch *Haubentaucher* und *Zwergtaucher* ideale Brutmöglichkeiten. Auch kleinste Schilfbereiche, die beispielsweise für Angelteiche typisch sind, werden genutzt und so ist im Sommer auch dort

der eindringliche Gesang des *Drosselrohrsängers* häufig zu vernehmen. Die anderen Rohrsänger wie *Teich-*, *Schilf-* und *Sumpfrohrsänger* und der *Rohrschwirl* sind ebenso typische Brutvögel in der Röhrichtzone.



**Heide- und Brachflächen** : Ein bedeutender Lebensraum für viele Singvögel und andere Arten sind offene Landschaften wie nicht genutzte landwirtschaftliche Brachflächen oder die ehemaligen Rieselfelder am Nordrand des Naturparks. Der dichte Bewuchs aus Gräsern und Kräutern bietet *Braunkehlchen*, *Wiesenpieper* und *Dorngrasmücke* Versteck- und Brutmöglichkeiten und über der Feldflur ist der Gesang der *Feldlerche* zu hören. Weitere typische Bewohner in einer von

Hecken und Gehölzen durchzogenen Landschaft sind *Stieglitz*, *Schafstelze*, *Feldsperling* und die *Goldammer*, die oft von erhöhter Warte aus ihr charakteristisches Lied vorträgt.

Besonders hervorzuheben ist das **Naturschutzgebiet "Forst Zinna - Jüterbog - Keilberg"**, das durch jahrelange militärische Nutzung offen gehalten wurde. Durch natürliche Sukzession ist die vom Menschen geschaffene Wildnis mit einer Fläche von über 7000 Hektar stetiger Veränderung unterworfen. Dieser Lebensraum beherbergt als Brutvögel auch gefährdete und seltene Arten wie *Wiedehopf*, *Ziegenmelker*, *Raubwürger*, *Heidelerche*, *Wendehals* und Greifvögel wie *Baumfalke* und *Wespenbussard*.



**Feuchtwiesen und Moore** :Die Feuchtwiesen am Westufer des Blankensees bilden ein wichtiges Brutrevier für *Kiebitz*, *Bekassine* und *Rotschenkel*. Durch Wiedervernässung weiterer Flächen wie z.B. auf den Ungeheuerwiesen wird zusätzlicher Lebensraum für diese gefährdeten Limikolenarten geschaffen.

Im Frühjahr sind landwirtschaftlich genutzte Wiesenflächen oft durch Nässe überstaut, die dann gern vom Kiebitz als Brutplatz genutzt werden. In Kooperation mit der Landwirtschaft wird versucht, diese Bereiche vor Befahrung zu beschützen, um einen ungestörten Brutablauf zu ermöglichen. Im Sommer und Herbst ist der Kiebitz ein häufiger Gast, der in großen Schwärmen auftritt und durch seinen typischen Ruf („kiju-wit“) auf sich aufmerksam macht.



**Kranich** : Der Kranich ist der „Wappenvogel“ des Naturparks Nuthe-Nieplitz. Im zeitigen Frühjahr, wenn die Kraniche aus ihren Winterquartieren zurückkehren, sind rings um den Blankensee häufig verschiedene Kranichpaare zu hören, die mit lautem Rufen ihr Brutrevier markieren. Während im Jahr 1976 in der Nuthe-Nieplitz-Niederung erst 6 Brutpaare zu verzeichnen waren, ist der Bestand im Jahr 2006 auf erfreuliche 31 Paare angestiegen. Davon haben 15 Paare erfolgreich gebrütet und 18 Jungkraniche konnten gezählt werden. Die Brut und die Aufzucht der Jungen vollzieht sich recht heimlich und versteckt. Solange die Jungen noch flugunfähig sind, werden sie von ihren Eltern bevorzugt in hoch gewachsene Wiesenbereiche geführt, die Nahrung und Versteckmöglichkeiten bieten. Zur Herbstzeit sammeln sich die Kraniche in großen Gruppen und sind tagsüber oft auf abgeernteten Maisfeldern zu beobachten. Die nun flüggen Jungvögel unterscheiden sich durch ihr braunes Kopfgieder deutlich von den Elternvögeln.



Fütterung im Graureiherhorst

**Reiher und Störche** : Im Bereich des Naturparks befinden sich mehrere Brutkolonien des **Graureihers**. Zu seinem Nahrungsspektrum gehören vorzugsweise Fische und so ist der Graureiher an nahezu jedem See, Gewässer oder auch oft am Flusslauf von Nuthe und Nieplitz zu beobachten.

In den letzten Jahren ist der **Silberreiher** ein immer häufiger zu beobachtender Gast, der sich zwar ganzjährig im Naturpark aufhält, aber nicht im Gebiet brütet. Die höchsten Bestandszahlen werden im Herbst gezählt und nicht selten sind Gruppen von mehr als 25 Silberreiher anzutreffen.

Der **Weißstorch** ist ein typischer Kulturfolger, dessen Ankunft im Frühjahr von Bewohnern und Besuchern aufmerksam verfolgt wird. In den Dörfern des Naturparks stehen ihm mehr als 60 Horste zur Verfügung; etwa knapp die Hälfte davon kann in guten Storchenjahren von brutwilligen Paaren bezogen werden. In Beelitz und Treuenbrietzen befinden sich Storchhorste sogar in der Nähe des Stadtzentrums.



Seeadler

**Greifvögel** : Der **Seeadler** ist seit etwa 1992 als Brutvogel vertreten und inzwischen ist sein Bestand auf 2 Brutpaare angestiegen. Der **Fischadler** brütet bereits seit den 70er Jahren im Gebiet. Derzeit sind regelmäßig mindestens 5 Brutpaare zu verzeichnen, die überwiegend auf Kunsthorsten brüten. Bei den Arten *Rohrweihe*, *Schwarzmilan* und *Rotmilan* werden jeweils mehr als 10 Brutpaare gezählt. Weitere Brutvögel im Naturpark sind *Wespenbussard*, *Mäusebussard*, *Habicht*, *Baumfalke* und *Turmfalke*.

Einen Blick in die Kinderstube des *Fischadlers* ermöglicht der Beobachtungsturm bei Stangenhagen. Der Horst ist mit dem Fernglas oder dem Spektiv gut einsehbar und in den letzten Jahren wurde fast regelmäßig erfolgreich gebrütet.



Bleißgans

**Gänse** : In der Niederung ist die **Graugans**, die als einzige Gänseart bei uns brütet, mit mehr als 50 Brutpaaren vertreten. Sie erscheint oft schon im Februar und ab etwa Mitte April bietet sich auf den Gewässern der typische Anblick der in einer Reihe schwimmenden Gösse, die von ihren Eltern geführt werden. Die Graugans verlässt uns zum Herbst und überwintert im Mittelmeerraum.

Ab September treffen die nordischen Gänse (**Saat- und Bleißgänse**) in der Niederung ein. Im Oktober und November sind die höchsten Bestandszahlen zu verzeichnen, wobei in den letzten Jahren zunehmend die Bleißgänse dominieren. Ein Großteil der Gänse zieht weiter, sobald Frost einsetzt und die Seen vereisen.



Saatgans

Die Äsungsflächen können bis zu 30 km von den Schlafgewässern entfernt liegen. Der abendliche Einfall der Gänse auf den Seen der Niederung vollzieht sich lautstark und für jeden Besucher immer wieder eindrucksvoll. Von den Beobachtungseinrichtungen am Blankensee, Riebener See und bei Stangenhagen kann verfolgt werden, wie bis in die tiefe Dunkelheit hinein fast ununterbrochen Ketten mit jeweils vielen Hundert Gänsen vorbeiziehen und sich dann im Taumelflug auf den Schlafgewässern niederlassen.



Schellenten

**Enten** : Das Artenspektrum der zu beobachtenden Enten hat sich mit Entstehen der Flachwasserseen bei Stangenhagen und Zauchwitz erheblich verändert, insbesondere haben die Gründelenten von dieser Entwicklung profitiert. So sind *Schnatterente*, *Spießente*, *Löffelente*, *Krickente* und *Knäkente* nicht nur als Brutvögel vertreten, sondern erscheinen während der Zug- und Rastzeiten in Anzahlen von teilweise mehreren Hundert Individuen.

Aus der Gruppe der Tauchenten sind *Tafelente* und *Reiherente* ebenso als Brutvögel im Gebiet präsent. Im Vergleich zu früheren Jahrzehnten hat aber ihre Anzahl während der Rast deutlich abgenommen. Es sind jedoch immer noch Bestände von bis zu 800 Tafelenten oder bis zu 200 Reiherenten zu verzeichnen. Zu den typischen Wintergästen gehört die *Schellente*, die in Stärken bis zu 100 Vögeln auftritt.

### Weitere Brutvögel (Auswahl) :

Kormoran	Kleines Sumpfhuhn	Flusseeeschwalbe	Sperbergrasmücke
Wasserralle	Flussregenpfeifer	Eisvogel	Ortolan
Wachtelkönig	Waldschnepfe	Schwarzspecht	
Tüpfelsumpfhuhn	Lachmöve	Mittelspecht	

## Quellenverzeichnis

Lothar Kalbe : Zur Avifauna des Nuthe-Nieplitz-Tals 1966 bis 1996 – Ökologische und ornithologische Veränderungen in 30 Jahren. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, Heft 2, 1998, S. 142 – 148.

Lothar Kalbe : Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Nuthe-Nieplitz-Niederung. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, Heft 3/4, 2005, S. 137 – 139

Carsten Rasmus : Naturpark Nuthe-Nieplitz – Wander- und Naturführer . 1998, Klaras-Verlag, Berlin.

Landschaftsförderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V. und Naturparkverwaltung Nuthe-Nieplitz : Schriftenreihe „Land in Sicht “ Nr. 1 (1993) bis 9 (2006) und Elektronischer Newsletter 2006 .